

Mein Bauch gehört mir!

Der folgende Beitrag ist ein Schüleraufsatz zum Thema Vor- und Nachteile des Fast-Food-Essens, der in einer 12TG-Klasse an einem technischen Lyzeum eingereicht und mit der Note sehr gut bewertet wurde.

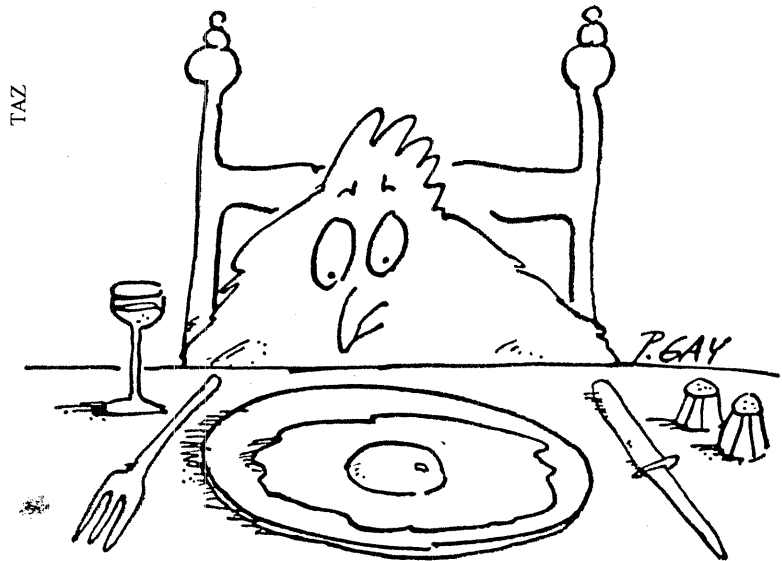
Nach diesem Motto essen Tag für Tag Millionen Menschen was, wo und wie sie wollen. Sie profitieren dabei voll von dem Recht auf eigene Bestimmung eines jeden, was und wie er ißt. Jedoch stellt sich heute mehr denn je die Frage, ob dieser Slogan auch gerechtfertigt ist.

Sicherlich, jeder Mensch kann heute frei darüber verfügen, wie er sein Leben gestalten will. Und dazu gehören nun mal auch die verschiedenen Eßgewohnheiten, die sich heute zur Auswahl stellen. Man ist also keinem anderen Rechenschaft schuldig, was das Essen betrifft. Zumindest nicht juristisch. Ob es jedoch auch moralisch vertretbar ist, auf diese Weise sein Leben zu gestalten, bleibt zu überlegen. Tatsache ist, daß die umgeänderten Eßgewohnheiten vielen Leuten erlauben, zeitsparender zu arbeiten. Indem diese Leute die Essensaufnahme verkürzen und somit rationalisieren, bleibt ihnen bedeutend mehr Freizeit, oder, je nachdem wie sie ihre Arbeitszeit einteilen können, benötigen sie weniger Zeit zum Essen, brauchen ihre Arbeit also weniger lange zu unterbrechen und haben somit früher Feierabend. Desweiteren kann es keinem verboten werden, sich den menschlichen Genüssen, zu denen auch das Essen gehört, hinzugeben, sei es auch auf Kosten ihrer Gesundheit. Immerhin ist jeder Mensch berechtigt, frei zu tun, was er will, sofern sein Tun nur seiner Gesundheit abträglich sein kann. Viele Leute argumentieren nach dem Prinzip: "Ich habe hart für mein Geld gearbeitet, also kann ich auch damit anstellen was ich will". Insofern käme jede vorgeschriebene Essensweise einer Einschränkung der Demokratie und der Menschenrechte gleich.

Andererseits muß man sich allerdings fragen, ob es moralisch vertretbar ist, seinen eigenen Körper und

somit sich selbst auf Dauer zu zerstören, und ob die freie Essenswahl wirklich nur dem einzelnen, der darüber verfügt, Schaden zufügen kann und alle anderen unbeschadet läßt.

Abgesehen davon, daß wenn jemand krank wird durch falsche Eßgewohnheiten, er nicht alleine die Konsequenzen trägt, sondern wir alle, indem wir regelmäßig Geld an Krankenversicherungen zahlen, mit unseren Steuern Krankenhäuser erbaut und Pflegeheime errichtet werden, gibt es noch verschiedene andere Gründe, die darauf hinweisen, daß der Mensch durch falsche Essensweise auch die Gesundheit anderer gefährdet. Dadurch daß wir immer mehr Fleisch und weniger Vollkornprodukte und Ballaststoffe essen, müssen immer mehr Massentierhaltungsstätten aufgebaut werden. Dadurch sinkt die Fleischqualität. Desweiteren werden die Tiere durch einseitige Nahrung, die zumeist aus Exporten der Dritten Welt besteht, zum Ausgangspunkt riesiger Getreideverschwendungen. Mais und Soja, in Monokulturen angebaut, haben die ursprünglichen Haupt-



TAZ

dossier

nahrungsmittel von ihren Anbauflächen in der Dritten Welt verdrängt, und so wird der Boden, der zur Herstellung wichtiger Nahrungsmittel diente, heute zum Anbau für Futtermittel für das Fleisch unserer Freßlust benutzt. Hierdurch entstand vielerorts eine Überproduktion an Fleisch, die wir alle wiederum durch Subventionen bezahlen müssen, mit all ihren Nachwirkungen wie erhöhte Güllproduktion, bedingt durch die Stalltierhaltung. Hierdurch wiederum kommt es zu Grundwasserverschmutzung, saurem Regen, Algenbildung, Fischsterben. Der übermäßige Fleischkonsum, bedingt durch die ungebändigte Freßlust unserer Zivilisation ist also teilweise zuständig für die Tropenwaldvernichtung, die als Anbaufläche für Viehfutter benutzt wird oder als Weidefläche für Rinder. Die Verbrennung von überfälligem Holz, das bei der Rodung entsteht, sorgt für einen erhöhten Co2-Gehalt in der Luft, wodurch der sogenannte Treibhauseffekt entsteht.

Wir sehen also, daß die Eßlust nicht nur unsere eigene Gesundheit angreifen kann und Zivilisationskrankheiten wie Vitaminmangel, Fettsucht, Bluthochdruck, Arterienverkalkung, Herzinfarkt, Rheuma, Cholesterolüberschuß hervorruft, sondern über Umwege wie Tropenwald, Gülleproduktion usw. die Gesundheit aller gefährden kann.

Durch unsere Freßlust schaffen wir Hunger und Elend in der Dritten Welt und Gesundheitsprobleme bei uns. Die könnte man zum Teil durch eine ausgewogene Ernährung vermeiden. Weniger Fleisch, mehr Frischgemüse und Obst statt Konserven, weniger Zucker, Vollkorn- statt Weißmehl, mehr Milch, pflanzliche Fette und Öle sind nur einige der Lösungen, die uns von diesem Dilemma befreien können.

Felten Marc